



# DER WEG

Amtliche Mitteilung

## Pfarrblatt Fernitz

An einen Haushalt  
Postentgelt bar bezahlt!  
Verlagspostamt 8072 Fernitz

Dezember, Jänner, Februar, März | 4/05

# Come

# :back

komm:zurück



### Ein Engel auf Erden

Do. 8. Dezember 05  
10.00 Uhr  
Eine musikalisch pantomimische Reise von Robert Stolz bis Hermann Leopoldi. Ihre Augen werden Ohren machen!  
siehe Seite 18



### Familiengottesdienst

So. 11. Dezember 05  
9.00 Uhr in der Pfarrkirche



Damals sind Sie aus der Kirche ausgetreten.

Zum Glauben hatten sie keinen wirklichen Bezug?

Der Kirchenbeitrag war eine finanzielle Belastung?

Sie wurden schlecht behandelt?

Die Kirche hat sie sehr geärgert?

**Sie hatten Ihre Gründe.**





## Inhalt

- 2 Das Wort des Kaplans
- 3 Gottes Gegenwart - Eucharistie
- 4 Pfarrhof wieder bewohnt
- 5 Schwein gehabt
- 6 Die Pfarre lebt - Bildbericht
- 7 Taufen, Ehe, Tod
- 8 Die Bibel
- 10 Die Entwicklung der Kirche in Fernitz
- 11 Kirchenbeitrag
- 12 Anzeigen
- 14 Jugend
- 15 Firmvorbereitung, Sternsingen
- 16 Jungschar
- 17 Kinder
- 18 Termine / Veranstaltungen
- 20 Gottesdienste

## come: back



Come (= kommen), back (= zurück), komm zurück, Du bist will:kommen!

Zu Allerheiligen, im Advent und besonders zu Weihnachten werden die tiefsten Sehnsüchte der Menschen deutlich: Wo lebe ich, wo stehe ich, wo will ich hin? So laden viele Beiträge dieses Pfarrblattes ein, sich mit dem Sinn des Lebens zu beschäftigen, den Glauben neu zu entdecken, im neuen Jahr eine neue engere Gemeinschaft mit der Kirche zu versuchen.

Lesen Sie zB. von der Kirche in Fernitz (S. 10), der Kirche in Polen als Garant für Gerechtigkeit, Menschenwürde, Oase des Friedens (S. 2). Lesen Sie von der Gegenwart Gottes in der Eucharistie (S. 3). Informieren Sie sich wofür der Kirchenbeitrag gebraucht wird oder an wen Sie sich bzgl. der (Wieder-) Aufnahme in die Kirche wenden können (S. 11).

Christus möchte bei uns an:kommen (= Advent). Er klopft bei jedem von uns an. Öffnen wir uns! Denn steckt nicht hinter dem Kaufrausch, den Lichterketten, den dröhnenden Weihnachtsliedern eine religiöse Sehnsucht nach Glück und Freude ohne Ende, letztlich nach Gottes Anerkennung? Nur suchen wir diese nicht meistens dort, wo sie am wenigsten zu finden ist?

Gerhard Wolf

# Die Kirche in Polen - wie sie war, wie sie ist und wie sie sein will

TEXT: Kaplan Dr. Józef Kasprzak



Polen ist ein mitteleuropäischer Staat und liegt am Baltischen Meer. Es hat 38.200.000 Einwohner und wird oft als katholischer Staat bezeichnet, weil 34.500.000 Einwohner römisch-katholisch sind; das sind 89,9 %.

Wenn fast 90 % der Bevölkerung katholisch sind, drängen sich einige Fragen auf: Wie sieht die polnische Kirche im Inneren aus? Was ist charakteristisch für diese Kirche? Was sind ihre Ziele, ihre Befürchtungen, ihre Leistungen und ihre Hoffnungen?

Will man die zeitgenössische polnische Kirche ganz verstehen, muss man auf die Siebziger- und Achtzigerjahre des vorigen Jahrhunderts zurückblicken. Während der Herrschaft des Kommunismus war die Kirche in Polen eine Garantie für Gerechtigkeit und ein Hoffnungsträger für eine bessere Zukunft. Dieses Image erlangte sie durch intensive Erwachsenenkatechese, fachkundige Seelsorge sowie durch das Phänomen der Pilgerfahrten, das fast das ganze Land erfasste. Das häufigste Ziel der Pilger war natürlich Tschenstochau, daneben wurden aber auch andere kleinere Wallfahrtsorte aufgesucht.

Eine große Herausforderung und Leistung jener Zeit war die Jugendseelsorge. Sie vollzog sich vor allem unter den Studenten, in Jugendgruppen und auch während anderer Treffen. In der zweiten Hälfte der Achtzigerjahre wurden auf diese Weise 250.000 Jugendliche erreicht. Später entstanden auf dieser Grundlage verschiedene religiöse Gemeinschaften. Die meisten dieser Aktivitäten waren natürlich von der kommunistischen Staatsgewalt verboten.

Nach der Aufhebung des Kriegsrechtes (1983) konnte man eine sehr schnelle Entwicklung der Kirche beobachten. Sie war zum Symbol des Kampfes für Gleichheit, Menschenwürde, religiöse und persönliche Freiheit und auch für die politische Unabhängigkeit und Souveränität geworden. Vor allem war es

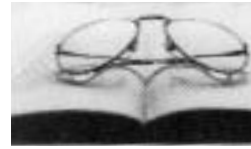
eine Zeit des Wachstums der Aktivität der Laien in der Kirche. Damals wurden auch viele neue Kirchen gebaut, die zu wirklichen Oasen der Freiheit wurden. Diese Struktur der kirchlichen Aktivitäten spielte eine wichtige Rolle vor den freien Wahlen im Jahr 1989. Damals unterstützte die Kirche mit ganzer Entschlossenheit die Solidarnosc-Bewegung.

In den Neunzigerjahren stieg die Zahl der Priester um 19,3 % sowie die der Pfarrgemeinden um 14,9 %. Nach einer soziologischen Umfrage aus dem Ende der Neunzigerjahre waren über 4 % der Polen (1,5 Millionen) in kirchlichen Bewegungen engagiert.

Die gegenwärtige Etappe der Geschichte der polnischen Kirche (nach dem Jahr 2000) ist eine Zeit der Bewusstseinsreifung. Die Kirche in Polen ist sich ihrer Lebenskraft und ihres religiösen Potentials bewusst. Sie sammelt die Früchte ihrer früheren Arbeit, aber sie weiß auch, dass vor ihr immer die eine Aufgabe stehen wird, den Menschen das Evangelium von Jesus Christus zu verkünden.

Die neue sozialpolitische und wirtschaftliche Situation in Polen ist nicht einfach. Die Kirche genießt die Freiheit der Verkündigung des Wortes Gottes, aber dieser Freiheit steht die gesellschaftliche Realität mit ihrer Konsummentalität und ihrem Egoismus gegenüber. Pornografie, Drogensucht und Tendenzen zur Auflösung der Familie sind traurige Auswüchse dieser Gesellschaft. Auf der einen Seite gibt es den Religionsunterricht mit der Anwesenheit von Priestern in den Schulen und Kruzifixe und religiöse Symbole in öffentlichen Gebäuden, und auf der anderen Seite kann man in Massenmedien einen programmatischen Atheismus beobachten, sowie staatliche Programme, welche die kirchenfeindlichen Aktivitäten unterstützen.

Die polnische Kirche ist noch immer jung und voll Energie, und sie weiß, dass es ihre vordergründigen Aufgaben sind, die Botschaft Christi zu verbreiten, seine Position und den Respekt vor Glaubenswahrheiten in der Gesellschaft zu erhalten, sowie das Vertrauen, das sie bei einem großen Teil der Polen genießt, nicht zu verlieren. Eine Inspiration, dieses Ziel zu erreichen, schöpft die Kirche von Johannes Paul II. Engagierte Priester und Laien sind charakteristisch für die heutige Kirche in Polen. Wie das Bild der polnischen Kirche in der Zukunft aussehen wird, hängt von allen Menschen ab, die jetzt in Polen leben. ●



# Gottes Gegenwart - Eucharistie

Als Nachklang zum Jahr der Eucharistie (Okt. 2004 - Okt. 2005) geben wir hier einen Textabschnitt wieder aus dem Buch "Gottes Gegenwart" von Prof. Bernhard Körner:

**B**rot, in unsere Hand gegeben - "der Leib Christi". Brot, aufbewahrt im Tabernakel - das Allerheiligste. Alle Ehrfurcht und Verehrung ändert nichts daran: Kein Sakrament spricht so deutlich davon, wie sehr sich Gott an uns ausliefert. Unscheinbar ist das Brot, das wir empfangen. Und das Allerheiligste, das in der Kirche aufbewahrt wird - wie leicht kann es ignoriert werden. So vieles zieht in einer Kirche die ganze Aufmerksamkeit auf sich, und wie schnell kann die zurückhaltende Gegenwart Jesu in der Eucharistie übergangen werden!

Gott - den Menschen ausgeliefert. Das gilt aber nicht nur im Blick auf die Eucharistie. Das gilt und galt zuvor bereits von Jesus. Er ist nicht in göttlicher Erhabenheit geblieben, sondern hat sich dem Leben in der Geschichte ausgesetzt: dem Leben und den Menschen. Und in letzter Konsequenz auch dem Tod. Nicht nur dem Tod als unausweichlichem Schicksal, sondern dem Tod am Kreuz. Jesus setzt sich den Missverständnissen und der Ablehnung, der Unmenschlichkeit und der Verurteilung aus und er stirbt daran. So manifestiert sich das Unfassbare, das der Evangelist Johannes formuliert: "Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf." (Joh 1,11)

Den Menschen ausgeliefert. Wenn man aber nicht beim Paradox stehen bleiben, sondern das alles ein wenig begreifen will, dann drängt sich die Frage auf: Was soll das? Was haben die Menschen von einem solchen Gott? Ein Wort vor Pilatus ist der Schlüssel: "Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen..." (Joh 18,36) Jesus hat sich zwar den Spielregeln der Menschen ausgesetzt, aber er spielt sie nicht mit. Es sind die Spielregeln der Gewalt, die den Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt in Gang halten. Jesus will die menschliche Macht, auch die ungerechte, nicht mit göttlicher Macht übertrumpfen. Dann hätte er zwar gewonnen, aber nichts und niemanden erlöst. Und weil er auf Macht verzichtet,

geht er im Räderwerk der Gewalt unter. Aber der Tod ist nicht das Letzte. In der Auferstehung überwindet er nicht nur den Tod, sondern auch den Kreislauf des gewaltigen Unheils.

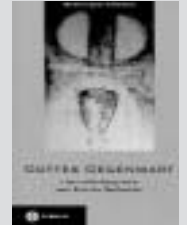
Gott, der aller Welt seine Spielregeln geben kann, unterwirft sich den unerlösten Spielregeln der Menschen und überwindet ihre tödlichen Folgen. So öffnet sich ein Weg. In seinem Tod und seiner Auferstehung zeigt Jesus eine Möglichkeit auf, in einer unerlösten Welt zu leben, weil er einen Weg eröffnet in ein Leben danach und darüber hinaus.



Ein Gott den Menschen ausgeliefert.

Noch etwas ist zu bedenken. Gott liefert sich noch auf eine andere Weise den Menschen aus. Er will die Dinge nicht allein tun, sondern dafür Menschen und ihren Dienst in Anspruch nehmen. Die ganze Geschichte des Alten und Neuen Testaments zeigt das. Er spricht zu uns - durch das Wort der Propheten, also durch das Wort von Menschen. Er führt sein Volk - durch die Hand von Menschen. Er heilt und vergibt - durch den Dienst von Menschen. Gott liefert sich der menschlichen Freiheit aus, er nimmt die Freiheit der Menschen ernst und wirbt um sie. Und darin liegt auch die Antwort, warum und wozu es die Kirche gibt. Gott will eine Gemeinschaft von Menschen, die sich zur Verfügung stellen, damit in Wort und Tat das Leben sichtbar und erfahrbar wird, das Christus uns bringen wollte. Auch wenn es, weiß Gott, nicht immer gelingt - aber das ist die Idee: Gott nimmt das Irdische in Anspruch. Mit den Worten von Klaus Hemmerle: "Was vom Himmel fällt, muss aus der Erde wachsen." ●

## Buchtipps



### Gottes Gegenwart - Eine Entdeckungsreise zum Sinn der Eucharistie

Bernhard Körner.  
Tyrolia-Verlag, Innsbruck 2005

Bernhard Körner legt hier eine meditativ behutsame Hinführung zum zentralen Sakrament der Eucharistie vor. Dabei zeigt sich, dass dieses Sakrament auch heute noch zum Schlüssel für unsere Lebenssituationen werden kann, ja dass es Antworten auf unsere existenziellen Bedürfnisse und Sehnsüchte weiß.

In seine Überlegungen bezieht der Autor die Ansätze von Theologen (Augustinus, H. U. von Balthasar, Karl Rahner, Pierre Teilhard de Chardin) ebenso mit ein wie die Zugänge zeitgenössischer Denker (George Steiner, Peter Handke, Simone Weil) und spiritueller Autoren (Paul Gauthier, Klaus Hemmerle). Inmitten einer hektischen und haltlosen Welt eröffnet sich im unscheinbaren Brot der Eucharistie ein Raum des Innehaltens und der tiefen Begegnung mit Gott und dem Mitmenschen.

Die Eucharistie verstehen und ihrem Geheimnis begegnen - ein leicht verständlicher "Reiseführer" zum Zentrum des katholischen Glaubens.

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Körner, geboren 1949, Studium der Theologie und Anglistik; als Priester in der Pfarr- und Studenten-seelsorge sowie im Priesterseminar tätig, lehrt Dogmatik in Graz.



Die Fragen haben sich verändert.

Seitdem ist das Leben weitergegangen.

Das Geheimnis Gottes ist geblieben.

Sie fragen manchmal nach ihm.

Er hat nicht aufgehört, nach Ihnen zu fragen.

Gott ist ein Wartender.



# Pfarrhof wieder bewohnt

Feierliche Segnung des Pfarrhofes - ein besonderes Ereignis in diesem Jahr. DANKE allen, die, in welcher Form auch immer, an der Pfarrhofsanierung mitgewirkt haben! TEXT: Pfarrer Toni Rindler



## Druckkostenbeitrag für den WEG

Heute liegt ein Erlagschein bei. Wir bitten um Spenden zur Deckung der Druck- und Portokosten für den WEG.

### Abrechnung 2004

- Einnahmen (Inserate und Spenden): Euro 3.742,01
- Ausgaben (Druck, Porto): Euro 6.551,25
- Abgang 2004: Euro 2.809,24

### Impressum: DER WEG

Herausgeber: R.k. Pfarramt, 8072 Fernitz  
 Redaktionsteam: Ingrid Pechmann, Pfr. Toni Rindler,  
 Gerhard Wolf, Maria und Josef Würfel  
 Layout: Gerhard Wolf  
 Druck: styriaPRINTSHOP, 8020 Graz

Der WEG im Internet -  
 auf der ganzen Welt verfügbar unter

[www.graz-seckau.at/pfarrne/fernitz\\_NEU!!!](http://www.graz-seckau.at/pfarrne/fernitz_NEU!!!)

- Machen Sie Verwandte und Bekannte, die den WEG schriftlich nicht erhalten, darauf aufmerksam
- Lesen Sie den WEG bereits 14 Tage vor dem schriftlichen Erscheinungstag
- Stöbern Sie im WEG-Archiv unter <http://hauptplatz.goessendorf.com/portal-kgd>

Der nächste WEG erscheint am 22.3.2006  
 Redaktionsschluss ist am 22.2.2006

Pfarramt Fernitz:  
 Schulgasse 10, 8072 Fernitz  
 Tel.: 03135/55 400, Mobil: 0676/874 26 063  
 Fax 03135/55 400-6  
 E-Mail: [fernitz@graz-seckau.at](mailto:fernitz@graz-seckau.at)

Kanzleistunden:  
 Mo., Mi., Fr. 8 - 12 Uhr  
 Di. 8 - 12 Uhr - aber kein Parteienverkehr  
 Do. 15 - 19 Uhr

Mitte September, am Donnerstag in der ersten Schulwoche sind wir - Pfarrer und Kaplan - in den neu hergerichteten Pfarrhof eingezogen. Am Freitag, also am darauf folgenden Tag, konnte uns die Wirtschafterin Fr. Maria Kurzmann bereits mit einem guten Essen aus der neuen Pfarrhofküche verwöhnen. Durch die hervorragende Begleitung der Sanierung unseres Pfarrhofes von Frau Bmst. DI Christine Bachinger-Dengg und der zufrieden stellenden Arbeiten von mehr als einem Dutzend Firmen konnte die Segnung termingerecht am Sonntag, den 2. Okt. stattfinden. Auf diese Weise wurde auch das Erntedankfest und die damit verbundene Segnung des Pfarrhofes durch den ehemaligen Pfarrer Herrn Generalvikar Mag. Helmut Burkard sowie der anschließende Frühschoppen zu einem besonderen Ereignis dieses Jahres. Mit dem Erscheinen dieses Pfarrblatts dürften auch vereinzelte Nacharbeiten, Aus- und Verbesserungen abgeschlossen sein. Mit Redaktionsschluss konnten auch schon ein paar Schlussrechnungen der Firmen beglichen werden. Mit Ende dieses Jahres dürften auch noch kleinere bzw. zusätzliche Förderungen seitens des Bundesdenkmalamtes, des Bauamtes der Diözese und der Bischöflichen Finanzkammer eintreffen. Ein Bittbrief wurde auch an die Bürgermeister und Gemeinderäte unserer Gemeinden Fernitz, Gösendorf und Mellach weitergeleitet, da doch laut Kostenvoranschlag € 150.000,- von der Pfarre aufzubringen sind. So ist für uns eben auch die finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinden, welche wir am Anfang des Kalenderjahres 2006 erwarten, von großer Bedeutung. Spenden und Zuwendungen der Gemeinden kommen ausschließlich dem Öffentlichkeitsbereich des Pfarrhofes zugute.

Die Kostenschätzung belief sich für die gesamte Sanierung auf fast € 500.000,-. Das Bauamt der Diözese übernimmt die Kosten von € 330.000,- und die Pfarre hat mind. € 150.000,- aufzubringen.

Die bisher getätigten Ausgaben (Stand 11. Nov. 2005) sind: € 475.442,53

An dieser Stelle danken wir für jegliche Unterstützung seitens der Pfarrbevölkerung, vor allem auch für die fast 400 freiwilligen Arbeitsstunden.

■ Danke für die Spenden bei den Gottesdiensten, in der Pfarrkanzlei, über die Banken: € 5.762,37

■ Danke der Kapellengemeinschaft Dörfla (€ 500,-), dem KBW Fernitz (€ 260,-) und der Theaterrunde von Fr. Bloder (€ 1.316,80), denn bei letzterem war viel Zeitaufwand und persönlicher Einsatz gefordert.

■ Danke - um hier gleich anzuschließen - für die Spenden seitens der Adventkranzaktion 2004 (€ 2.500,-) und 2005.

■ Danke allen Besuchern unserer Festlichkeiten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei den Pfarrfesten, bei den Pfarrfetzenmärkten bzw. beim Schank- und Küchenbetrieb des Jugendballs (Gesamtverdienst 2004/2005: € 30.755,74) und beim Frühschoppen (€ 1.688,64) am Tag der Pfarrhofsanierung.

■ Danke allen für jeglichen Einsatz bei der Pfarrhofsanierung. ●



oben: Von den ca 400 unentgeltlichen Arbeitsstunden gehen 350 auf ihr Konto.

mitte: Der Einsatz aller fünf Gemeindeglieder beim Aus- und Einräumen des Pfarrhofes außerhalb ihrer Dienstzeit war hervorragend.

unten: Nach dem Einzug in den Pfarrhof Schlüsselübergabe an die Mitarbeiterinnen.

FOTOS: Maria Kurzmann und Toni Rindler

Fotos zur Segnung des Pfarrhofes siehe auf den Seiten 6 und 7!

# Schwein gehabt - ein Kinderschicksal in Uganda

Helfen Sie bitte mit, dieses Hilfsprogramm für Waisenkinder weiterzuführen und auf andere Dörfer auszuweiten. Tausende Waisenkinder, die nichts für ihr Schicksal können, warten auf unsere Hilfe! **TEXT:** Katholische Männerbewegung

**S**chwein gehabt" - würden wir sagen, wenn es uns so ginge wie Ronald Kiyemba im Dorf Kajjogi in Uganda. Ronald ist zehn Jahre alt und seit zwei Jahren Vollwaise. Seine Mutter und sein Vater starben innerhalb der letzten vier Jahre. Sie hatten "die Krankheit", wie HIV/AIDS in Ostafrika genannt wird. Ronald und seine zwölf Geschwister wurden auf mehrere Verwandte aufgeteilt. Er kam zu einer seiner Tanten, doch sie hatte kaum genug für das Überleben der eigenen Kinder.

Ronald erhielt ein Schwein und zwei Säcke Futter vom Hilfsprogramm für Waisenkinder der Diözese Kiyinda-Mityana. Nun baut er selbst das Futter für das Schwein an, füttert und pflegt es. "Wenn es groß ist", sagt Ronald, "werde ich das Schwein verkaufen. Mit dem Erlös möchte ich dann wieder ein kleines Schwein kaufen und vielleicht auch ein neues Hemd, eine Hose und auch Schulmaterial".

So trägt Ronald zu seinem Unterhalt bei. Das hilft ihm, über den Verlust seiner Eltern hinwegzukommen. Obwohl vom Schicksal schwer getroffen, kann Ronald wieder lächeln.

Etwa 149 Euro kostet die Hilfe für ein Waisenkind. In drei Pfarren sollen insgesamt 300 Waisenkinder unterstützt werden. 44.700 Euro sind dafür notwendig.



# Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich

Frau Marianne Graf erhielt durch die Hand der Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic das von Herrn Bundespräsidenten verliehene Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.

**TEXT:** Pfarrer Toni Rindler

**D**ie Pfarre Fernitz gratuliert herzlich zu dieser Anerkennung ihres Einsatzes für die Ärmsten der Armen in Albanien. Als kleine Geste konnte zu

diesem Anlass eine Spende (€ 400,-) der WallfahrerInnen vom 13. Oktober übergeben werden. Frau Graf dankte herzlich. ●



Frau Marianne Graf erhielt durch die Hand von Frau Landeshauptmann Klasnic das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich

**Pfarrbewohner schreiben**  
Margarete Wolf

## Anklopfen

Schon in der Bibel steht geschrieben, suchet und ihr werdet finden.  
Klopf an und es wird Euch aufgetan.  
Anklopfen ist aber nicht immer leicht, und kein Mensch kann sagen, dass ihm das Anklopfen erspart bleibt.  
Es gibt immer wieder Menschen, die ratlos dastehen und das Anklopfen als einzige Hilfe sehen.  
Ob in körperlicher oder seelischer Not, für ein Dach über Kopf oder ums tägliche Brot.  
Oder ist da jemand dem es nicht stört, wenn er mir eine zeitlang zuhört.  
Oder Mama, Papa habt ihr für mich Zeit, ich habe Angst vor meiner Schularbeit.  
Angeklopft haben auch Maria und Josef damals in Bethlehem.  
Niemand hat ihnen geöffnet, man ließ sie vor der Tür steh'n  
Mag sein dass uns das Anklopfen, weil man es heute öfter hört, manchmal schon stört.  
Aber Gott hat uns Menschen mit soviel guten Eigenschaften versehen, ein gutes Wort und einen liebevollen Blick kann jeder hergeben.

**Sie waren lange unterwegs.**

Die Kirche erwartet Sie.  
Sie sind nicht vergessen.  
Die Kirche ist das Haus, in das Sie immer eintreten können.  
Nun aber brauchen Sie nur anzuklopfen.





1



2



3



6



1 Starkes Team beim Fetzenmarkt.  
FOTO: Gerhard Wolf

2 Vortragsreihe "Suchtvorbeugung im Kindesalter" 9/05.  
FOTO: Maria Weinhandl

3 Die Pfarre bedankt sich bei RL Sonja Rauscher für ihre Tätigkeit in den Schulen unseres Pfarrgebietes, zuletzt als Religionslehrerin an der VS Mellach.  
FOTO: Sissi Furgler

4 Anlässlich "10 Jahre Pfarrer" gratuliert die PGR-Vorsitzende, Fr. Dr. Marlies Folger.  
FOTO: Fritz Kaufmann

5 Segnung des neuen Einsatzentrums der FF Gössendorf.  
FOTO: FF Gössendorf

6 Viele Beteiligte beim Erntedankfest in Fernitz.  
FOTOS: Hr. Neuhold und Gerhard Wolf

7 Pfarrhofsegnung - Fr. Bmst. DI Christine Bächinger-Dengg startet bei der Pfarrhofsegnung durch Generalvikar Mag. Helmut Burkard zum Baubericht; bei der Führung durch den sanierten Pfarrhof haben die Damen die Gelegenheit genutzt einmal im Bett unseres Pfarrers zu sitzen ...  
FOTOS: Gerhard Wolf

8 Familiengottesdienst.  
FOTO: Gerhard Wolf

9 Der Don-Kosaken-Chor begeisterte 250 Besucher in der Pfarrkirche. FOTO: Gerhard Wolf

10 Kindergartenkinder feiern das Martinsfest. FOTOS: Hr. Neuhold

11 Theater im Pfarrhof - Gabi Bloder mit ihren SchauspielerkollegInnen. FOTO: Marianne Wolf



7



9



10





## Taufen



Durch die Taufe wurden in die christliche Gemeinschaft aufgenommen:

SCHERR Maria Johanna, Fernitz  
 GÖBL Lena, Gössendorf  
 STÜTZ Julia, Fernitz  
 KURZMANN Hanna, Wildon  
 MADERBNER Anja Marie, Gössendorf  
 KAISER Anna Katharina, Graz  
 PICHLER Mara Sophia, Fernitz  
 WEINSTEIN Alina Karin, Graz  
 REMIGER Seraphine, Fernitz  
 STRADNER Hannah Maria, Heiligenkreuz a. W.  
 STEIDL Pascal Andreas, Grambach  
 POSCH Andre, Hausmannstätten  
 WERKL Lorenz, Fernitz  
 HAUGENEDER Tobias Robert Konrad, Graz  
 SALFELLNER Fabian Erich, Hausmannstätten  
 SPORNBERGER Sarah, Fernitz  
 ECKER-ECKHOFEN Dorian, Graz

## Trauungen



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

GRAF Alexander Robert und  
 HEISER Maria Anna, Graz  
 EICHER Oliver Rudolf und  
 JAUSNER Silvia, Hausmannstätten  
 GREINER Heribert Ernst und  
 RUPP Christine Frieda, Wundschuh  
 TRUMMER Helmut und  
 LEHN Annett, Aschenbach  
 KRAMMER Alfred und  
 BAUER Barbara, Fernitz  
 KORNFELH Stefan und  
 WAGNER Sonja, Marz  
 KASSLER Gregor Johannes und  
 JÄGER Birgit, Graz  
 SAULAUF Thomas Josef und  
 RIEDER Susanne Barbara, Feldkirchen  
 GROSSCHÄDL Günter und  
 LIEBMANN-HOLZMANN Brigitte Klara,  
 Hausmannstätten  
 WOLF Wilfried und  
 WOLF Pia Maria, Wagersfeld

## Todesfälle



Durch den Tod sind uns in das ewige Leben vorausgegangen:

FEDL Franz, Fernitz (82 J.)  
 ARZT Johann, Fernitz (63 J.)  
 TIEBER Maria, Fernitz (90 J.)



Heute können Sie einen neuen Weg gehen.

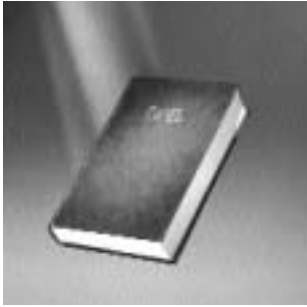
Sie sind nicht gefangen in Ihrer Vergangenheit.

Sie können Ihr Leben neu gestalten.

Sie wollen neu beginnen.



# Was Sie beim Lesen der Bibel wissen sollten



Wie die Bibel wurde - Folge 2

Wer freut sich nicht über einen wunderschönen Sonnenaufgang! Obwohl wir genau wissen, dass in Wirklichkeit nicht die Sonne aufgeht, verwenden wir dieses Bildwort, um das Erleben "richtig" zu beschreiben. Dass hier zwei "Sorten" Wahrheit nebeneinander stehen, die bildliche und die physikalische, macht keine Probleme. Bei der Lektüre der Bibel aber stolpern viele genau darüber. Es gilt, die Bibel im Sinne der Verfasser zu lesen.

TEXT: Hans Brunner

## Erzählend das Heute verstehen

Im Anfang" - so setzt die Bibel ein, will aber keine Auskunft geben über das Wann und Wie der Entstehung der Erde. Sie erzählt in ihren ersten elf Kapiteln von einer Ur-Zeit, in der modellhaft geschieht, was immer und überall gilt. Nicht das Damals wird erklärt, sondern das Heute sollen wir besser verstehen. Und wir sollen sehen, wie Gott zur Welt steht. Dass es nicht um Naturwissenschaften oder Geschichtsschreibung geht, zeigt schon ein Blick auf die ersten Zeilen: Ein wunderbarer Schöpfungshymnus betont wiederholt, dass Gott alles gut fand. Gleich darauf folgt eine Erzählung, in der Gott sieht: "Es ist nicht gut..." Dann setzt er wie ein geduldiger Kunsthandwerker mehrmals neu an, dem Menschen eine Hilfe zu schaffen, bis er zufrieden ist. Im Hymnus hingegen ist Gott als Herrscher vorgestellt, dessen Befehle richtig sind und ohne Widerrede ausgeführt werden.

Was diese so unterschiedlichen Texte gemeinsam haben, ist ihre Aussageabsicht: Die Erde ist nicht Zufall, schon gar nicht Abfall (wie etliche Heilslehren sagen), sondern gute Schöpfung und dem Schöpfer verantwortlich. Das soll nicht vergessen werden, und deshalb stehen beide Texte problemlos nebeneinander.

Ähnlich genau hinsehen muss, wer erfahren will, wie die Bibel das ideale Verhältnis von Mann und Frau sieht. Im Schöpfungshymnus sagt Gott: "Lasst uns `adam` machen als unser Abbild." Adam ist hier noch kein Name, sondern Kollektivwort für den Menschen. "Gott schuf also `adam`, ... als Mann und Frau schuf er ihn" (Gen 1,26f). Die Erzählung (Gen 2) betont die Gleichstellung: Da formt Gott aus der "adama" (Ackererde) "adam". Der "Erdling" schläft während Gott noch einmal in sein Werk eingreift. "Der Mensch" freut sich über die Frau und sagt: "ischa soll sie heißen, denn vom isch ist sie genommen" (Gen 2,23). Bis ins

des Menschen. Die Bibel erzählt vier Steigerungsstufen, beginnend mit einer Wortverdrehung: "Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum...essen?" So keimt Misstrauen gegen Gott, und das Paradies ist verspielt. Das gilt bis heute: Misstrauen vergiftet jedes Paradies, macht Menschen böse. Plötzlich wird Kain zum Mörder! Wie schon seine Eltern (denen Gott Kleider machte für die raue Welt) bleibt auch er unter Gottes Schutz: Kein Mensch soll je das Recht haben, zum Rächer zu werden (vgl. Gen 4,15). Als Gott sah, "dass alles Sinnen und Trachten des Menschenherzens immer nur böse war", beschloss er, Schluss zu machen mit den Menschen. "Nur Noah fand Gnade in den Augen des Herrn" (Gen 6,8). Auch diese Geschichte endet mit einer Überraschung: Nicht die Menschen werden sich ändern, Gott hat sich geändert! "Nie mehr will ich alles Lebendige vernichten..." Im Turmbau zu Babel schließlich erzählt die Bibel, dass jede selbstbehauptete Größe



Die Arche Noah.

Wort sind sie gleichwertig. Die Abwertung Evas (und der Frau) begann allerdings noch in biblischer Zeit; Beweise findet man in späten nichtbiblischen Schriften und auch in der Bibel (vgl. 1Tim 2,8-15).

## Trotz allem unter Gottes Schutz

Als wirklich alles stimmt, beginnt der Fall

zerfällt: Die Menschen zerstreuen sich und verstehen einander nicht. Die Urgeschichte handelt von der Welt, in der wir leben: Es gibt Landwirtschaft, Werkzeuge, Architektur, Musik, Sprachen, Gesellschaftssysteme, Religion. Es gibt Herrschaft und Unterordnung, Bosheit, Mord und Fremdsein. Das Gebären tut weh, die Arbeit plagt. Und doch gleitet diese Welt Gott nicht aus der Hand.



### Keine Chronik, sondern Komposition

Wir haben gesehen: Widersprüchliches (zwei Schöpfungsberichte) und Ungeheimheiten (wie die Angaben zur Sintflut: 40 oder 150 Tage? - vgl. Gen 7,17 und 7,24) können nebeneinander stehen, weil es den Verfassern nicht um historische exakte Auskünfte ging, sondern um Grundlagen für ein gläubiges Leben. Diese Erkenntnis führt zu einer zweiten wichtigen Einsicht: Die Bibel ist keine Chronik, die parallel zur Geschichte entstanden wäre; sie ist eine Komposition. Propheten und Dichter, Lehrer und Schreiber haben in einer langen Zeitspanne alte und neue Texte zusammengetragen und miteinander verwoben - Texte, die ihre Kraft, den Glauben zu bewahren und zu erneuern, bereits "bewiesen" hatten. Daraus folgt zweierlei: 1. Die ältesten aufgeschriebenen Texte der Bibel müssen nicht an ihrem Anfang stehen. 2. Stufen der Bearbeitung bzw. Redaktion sind erkennbar.

Wir wissen heute, dass die Bücher vom Anfang ("Pentateuch" oder "5 Bücher Mose") erst nach der Heimkehr aus dem Exil um 400 v. Chr. ihre endgültige Form erhalten haben.

Diese "Endredaktion" schrieb nicht alles neu, sondern fügte uralte Überlieferung und Neues zu einem literarischen Kunstwerk, das von der Erschaffung der Welt über das Werden des Volkes Israel bis zum Ende des Zuges durch die Wüste Sinai handelt.

### Redaktionsgeschichte: Altes belebt

Fachleute können an Eigenheiten des hebräischen Textes vier Quellschichten nachweisen: Die erste Niederschrift mündlicher Überlieferungen entstand vermutlich im 10. Jahrhundert v. Chr. am Hof Davids und Salomos. Sie gebrauchten für Gott vorrangig den Namen "Jahwe" und wird daher "Jahwist" genannt. Sie schildert Gott sehr menschenähnlich, z. B. formt er wie ein Töpfer den Menschen aus Lehm (Gen 2,7). Die theologische Linie: Schöpfung, Sünde, Gericht, Landverheißung für Abrahams Kinder und wiederholte (Bestätigung der) Auserwählung. Der

politische Akzent liegt auf der Legitimität Davids: Ihn und sein Haus hat Jahwe erwählt, König des erwählten Volkes zu sein.

Eine jüngere Erzählschicht bevorzugt den neutralen Begriff "Elohim" (d.h. "Gott"). Sie beginnt mit Abraham, der sich von Gott führen lässt, und betont, dass Elohim a) der Herr der Völker ist, b) identisch mit Jahwe - sein Name, mit dem er sich Mose offenbart, und c) dass man sich von ihm kein Bild machen darf. Texte dieser Neufassung alter Erzählungen ("Elohist" genannt) behandeln vor allem Situationen, Probleme und den Kult des Nordreiches. Daher wird vermutet, dass sie nach der Teilung des Reiches Davids (um 932 v. Chr.) für das Nordreich Israel entstand. Nach dessen Ende (um 733 v. Chr.) fanden etliche Propheten und Priester im Südreich Juda Zuflucht. Hier wurde ihre heilige Tradition in die des Jahwisten eingefügt, ohne den Stil zu harmonisieren oder Widersprüche auszumerzen. Beide, Jahwist und Elohist, zeigen: biblische Geschichtsschreibung richtet sich an das Volk, hat die Gegenwart im Blick und sucht den Sinn des Geschehens.

Die dritte Quelle ist das Deuteronomium (d.h. "Abschrift des Gesetzes") aus der Zeit des Reformkönigs Hiskija (721-693 v. Chr.), im Wesentlichen im "5. Buch Mose" enthalten.

Die jüngste Schicht, "Priesterschrift" genannt, trägt deutlich babylonische Züge und stammt aus der Exilszeit: Sie trägt Völkertafeln und Stammbäume in die Schriften ein, datiert Geschichte nach der Regierungszeit von Königen und stellt Gott als den großen Ordner vor: Er ist Geist, sein Wort wirkt Ordnung. In dieser Zeit, und inspiriert von den Mythen der Umgebung, entstand der Schöpfungshymnus Gen 1 - ein verdichtetes Vorwort, das allem Chaotischen (im Buch und in der Welt) entgegenhält: Gott vermag alles zu ordnen! Redaktionsgeschichte zeigt: Der Glaube ist älter als das geschriebene Wort, doch das geschriebene Wort wird immer neu zur Quelle des Glauben. ●

Die Urgeschichte erzählt, was Gott gewollt hat und was tatsächlich ist. Im Paradies zeigt uns die Bibel Gottes Absicht: seine Zukunft für uns.



## Adventzeit - Besinnungszeit

Nicht alle Wege führen nach Rom, man kann sich auch irren. Und deshalb muss man sich von Zeit zu Zeit neu orientieren.

Besonders in der Adventzeit kommen uns solche Gedanken öfter in den Sinn:

Wie leb ich, wo steh ich und wo will ich hin?

Auf dieser Welt sind wir Menschen ja nicht nur wegen der Arbeit, dem Essen, Trinken und Ruh'n.

Auch unsere Seele steckt manchmal in der Klemme, wir müssen auch für sie etwas tun.

Erst wenn Leib und Seele harmonisch zusammen finden,

dann wird unser Leben große Freude bringen.



Sie haben nachgedacht.

Die Zukunft hat schon begonnen.

Sie haben Sehnsucht nach Beheimatung.

Ein Schritt wäre ein Gespräch mit einem Seelsorger oder einem anderen Menschen Ihres Vertrauens.

# Die Entwicklung der Kirche in Fernitz

Grundherren stand) bzw. - da sie im Pfarrsprengel Hausmannstätten lag - dessen Filialkirche.

Das Wechselspiel Hausmannstätten - Fernitz:

Damit sie nicht, wie viele andere Eigenkirchen, verfiel, weil sie keine Aufgabe hatte, musste eine geeignete Funktion gefunden werden. Weil sie der Mutter Gottes geweiht war, machte die Kirche in Fernitz im Spätmittelalter "Karriere" als Wallfahrtskirche. Mit den Einnahmen aus der Wallfahrt konnte in Fernitz eine stattliche Kirche mit eigenem Vermögen geschaffen werden. 1479 wurde Fernitz erstmals in einem schriftlichen Dokument "Pfarre" genannt, in den folgenden Jahrzehnten einmal Fernitz, dann wieder Hausmannstätten als "Pfarre" bezeichnet. Erst in der Mitte des 16. Jhdts. entschied sich der Konkurrenzkampf zu Gunsten von Fernitz, um 1550 baute man den 1. Pfarrhof und der Pfarrer von Hausmannstätten siedelte hierher: Fernitz war Pfarrsitz für Hausmannstätten und 2. Vikariatskirche des Grazer Domes! Im 17./18. Jhd. kam es immer wieder zu Eingaben und Beschwerden der Bewohner von Hausmannstätten

Wann 500 Jahre Kirche Fernitz? 2006 - 2014 - 2035?

- Auf der Leibung der Tür zur Turmkapelle steht die Jahreszahl 1506, der Baubeginn für den heutigen Altarraum.
- Aus der Pfarrchronik von 1814 geht hervor, dass man damals schon einmal "500 Jahre Kirche Fernitz" gefeiert hat, weil man die Jahreszahl 1514 im Kirchengewölbe fälschlich als 1314 gelesen hatte.
- 1535 wurde die Kirche vom damaligen Bischof von Lavant eingeweiht.

500 Jahre Gnadenstatue?

In der Fernitzer Kirche gab es bis in das späte 18. Jhd. zwei Gnadenstatuen: Die ältere, aus etwa 1460 stammende ist nur 60 cm hoch und dürfte nicht in den im frühen 16. Jhd. entstandenen spätgotischen Altaraufbau (Flügelaltar?) gepasst haben. Sie wurde 1785 unter Josef II. aus der Kirche entfernt und befindet sich jetzt bei einem Bauernhof in Götzau. Die heutige Gnadenstatue ist im Zuge des Kirchenneubaus im frühen 16. Jhd. angeschafft worden. Sie wird der Werkstatt von Hans Leinberger zugeschrieben, die 1505 - 1520 tätig war. Der Grazer Kunsthistoriker Horst Schweigert nimmt im 1975 herausgegebenen Fernitzer Kirchenführer aufgrund stilistischer Merkmale die Entstehungszeit zwischen 1505 und 1510 an. In der Neuauflage des Kirchenführers 1986 von Pfarrer Franz Kober findet sich nur mehr die Datierung 1505. Wenn man also heuer "500 Jahre Gnadenstatue Maria Trost in Fernitz" feiern will, so ist diese Jubiläumsfeier der Überlieferung nach statthaft, historisch belegbar ist sie auf keinen Fall!

Glaubensleben in Vergangenheit und Gegenwart:

Der Vortragende projizierte auch Fotos von "Christenleherscharen" aus Fernitz von 1946 und Gnaning 1956. Die Christenlehren waren Tätigkeiten von Laienchristen! Ebenso wurden die Kirchenrechnungen nicht von den Pfarrern erstellt, sondern von den "Kirchenpröpsten", welche auch nicht dem geistlichen Personal angehörten, sondern ortsansässige, erfahrene Laien waren. Viele Kapellen im Pfarrgebiet wurden und werden von Laien betreut. ●

Leben und Glauben  
in Fernitz  
in Vergangenheit und  
Gegenwart - 500 Jahre  
Gnadenstatue Maria Trost-  
Vortrag von Diözesanarchivar  
Dr. Alois Ruhri am Freitag,  
dem 2. September 2005  
im Pfarrsaal Fernitz

TEXT: DI Viktor Sailer

Historische Daten zur Siedlungs- und Pfarrentwicklung:

Nachdem sich im Grazer Feld zunächst heidnische Alpenlawen angesiedelt hatten, wanderten im 11. Jhd. deutsche Siedler aus Bayern und Schwaben hier ein.

- Der Name Fernitz lässt sich ableiten von "vorinze", was etwa heißt "Föhrenbach".
- 1160 errichtete einer historisch nicht belegbaren Sage nach ein Freiherr von Prankh hier eine Kapelle.
- Um 1100 war der Pfarrsitz für das ganze Grazer Feld links und rechts der Mur noch Feldkirchen.
- 1187 ist erstmals die Ägydiuskirche in Graz (die später zum Dom wurde) als Pfarrkirche urkundlich nachweisbar.
- Am rechten Murufer verlagerte sich etwa um dieselbe Zeit der Pfarrsitz von Feldkirchen nach Strassgang.
- In einer Urkunde des Stiftes Rein aus 1209 wird erstmals "eine Hube in Vorinze" erwähnt.
- Die Pfarre Graz wurde in den folgenden Jahrhunderten in eine Stadtpfarre Graz und vier Vikariatspfarren aufgeteilt: 1226 oder 1258 Graz-St. Veit, 1296 St. Peter, 1361 Hausmannstätten, um 1495 St. Leonhard.
- Die Kirche in Fernitz war damals noch Eigenkirche (weil sie im Eigentum des



Diözesanarchivar Dr. Ruhri (mitte) referierte über die Geschichte der Kirche in Fernitz FOTO: Gerhard Wolf

an den Bischof, dass sie sich vom Fernitzer Pfarrer vernachlässigt fühlten. Die Eingaben hatten nur einen kurzfristigen Erfolg: 1785 - 1790 war Hausmannstätten eigene Pfarre, doch reichte die finanzielle Absicherung nicht aus. Das Pfarrgebiet von Hausmannstätten wurde deshalb 1790 wieder der Pfarre Fernitz einverleibt. Erst 1964 wurde Hausmannstätten unter Bischof Schoiswohl wieder eine eigene Pfarre!



# Kirchenbeitrag

Weihnachten und der bevorstehende Jahreswechsel sind auch ein Anlass, Dank all jenen zu sagen, die mit ihrem Kirchenbeitrag immer wieder viel Gutes in unserem Land ermöglichen. **TEXT:** Dieter Haider, Direktor-Stellvertreter Kirchenbeitragsorganisation

**D**ie Solidarität mit der Kirche zeigt sich ja in vielfältigen geistigen und materiellen Beiträgen. Auch die Leistung des Kirchenbeitrags ist letztlich ein starkes Zeichen der Solidarität. Daher möchte ich allen Katholikinnen und Katholiken ein herzliches Dankeschön sagen, die ihre Beiträge für das Jahr 2005 schon bezahlt haben.

Doch, wofür wird der Kirchenbeitrag gebraucht? Diese Frage wird immer wieder gestellt. Die Verwendung des Kirchenbeitrags lässt sich in drei große Bereiche gliedern:

- für die Pfarrseelsorge: Gehälter für Priester, PastoralassistentInnen, Zuschüsse für Sekretärinnen und Sekretäre, Zuschüsse für Bauaufwand und Unterstützung für finanzschwache Pfarren ...
- für soziale Hilfe, Beratung und Bildung: Kinder- und Jugendarbeit, Telefonseelsorge, Beratungseinrichtungen, Erwachsenenbildung, Schulen, Bildungs-

häuser, Caritas ...

- für diözesane Dienste: Zentrale Service- und Verwaltungseinrichtungen (Personal, Sachaufwand, Betriebskosten etc.)
- Rund 60 % der Ausgaben entfallen auf die Gehälter der Priester und der hauptamtlichen MitarbeiterInnen.
- Der Rest wird für die Erhaltung und Pflege der kirchlichen Gebäude (rd. 10 %), für den Sachaufwand, für div. Zuschüsse und Subventionen usw. ausgegeben.

Ihr Kirchenbeitrag ist somit die wesentliche finanzielle Basis der Kirche. Daher ersuchen wir all jene höflich, die ihren Kirchenbeitrag noch nicht geleistet haben, ihn bis spätestens 20.12.2005 zu bezahlen. Auch die zeitgerechte Begleichung des Beitrags ist wichtig, damit die Kirche ihren laufenden vielfältigen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann. ●

## Ansprechpersonen für Glaubensfragen und Informationen

**Mag. Karl Veitschegger,**  
Bischöfliches Pastoralamt  
Tel.: 0316/8041-246  
karl.veitschegger@graz-seckau.at

**Mag. Anna Sallinger,**  
Bischöfliches Pastoralamt  
Tel.: 0316/8041-378  
anna.sallinger@graz-seckau.at

## Ansprechpersonen für Kirchenbeitragsfragen und Informationen

**Dieter Haider,**  
Kirchenbeitragsorganisation  
Tel.: 0316/8041-282  
dieter.haider@graz-seckau.at

**Paul Riegler,**  
Kirchenbeitragsorganisation  
Tel.: 0316/8041-384  
paul.riegler@graz-seckau.at

Termine für die Kirchenbeitragsberatung in Fernitz siehe auf Seite 18.

## Schmunzeln



"Was wäre wohl", fragt der Lehrer, "wenn Edison nicht die Glühbirne erfunden hätte?" "Dann säßen wir bei Kerzenlicht vorm Fernseher", meldet sich Jochen.

In der Deutschstunde. Der Lehrer: "Ich bade, du badest, er badet, was für eine Zeit ist das?" Gabi: "Samstag!"

Der Lehrer fragt die Klasse: "Und wie wäre es ohne Sündenfall der Menschheit ergangen?" "Gleich wieder ausgestorben wäre sie!" meldet sich Klaus.

## Internettipp



[www.graz-seckau.at/pfarre/fernitz](http://www.graz-seckau.at/pfarre/fernitz)

Ab sofort finden Sie die wichtigsten Daten und Termine der Pfarre Fernitz im Internet. Auch dieses Pfarrblatt ist bereits online.

Die Homepage wird laufend erweitert. Also schauen Sie von Zeit zu Zeit vorbei.

## Ansprechpersonen für (Wieder-) Aufnahme in die kath. Kirche

In der Pfarre Fernitz: **Pfarrer Toni Rindler**

Für einen gewünschten Wiedereintritt bzw. für Fragen dazu stehe ich in der Zeit von 1. - 11. Dezember über die Tel. Nr. 0676/8742 6063 persönlich zur Verfügung. In diesem Zeitraum wird jeglicher Anruf nur von mir persönlich entgegengenommen bzw. die Sprachbox des Handys ausschließlich von mir abgehört.

Im Bischöflichen Ordinariat: **Msgr. Mag. Manfred Schuster,**  
Tel.: 0316/8041-125, manfred.schuster@graz-seckau.at

## Informationen.

Wenn Sie Interesse an der Kirche haben bzw. wieder dabei sein möchten, rufen Sie an oder schreiben Sie uns.

Wenn Sie Fragen zum Glauben oder zur Kirche haben sind wir gerne zu einem Gespräch bereit.

Wenn Sie an einen Wiedereintritt denken, wenden Sie sich an eine der oben genannten Personen.

Fragen Sie uns.





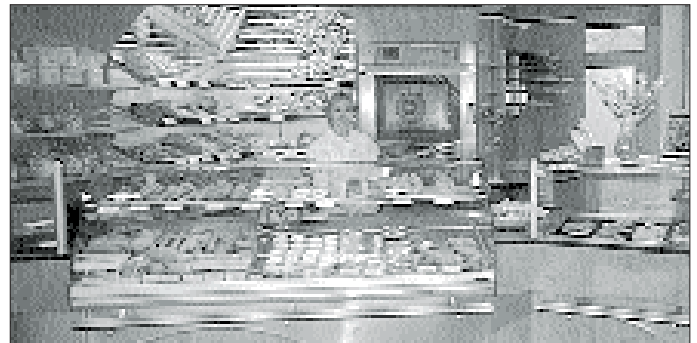
**A&O Kaufhaus Weingraber**  
8072 Fernitz, Murbergstraße 35, 03135/53 1 25



**Hubmann BauMeister + BauStoffe**  
8071 Gössendorf, Anton Hubmann Platz 1, 03135/46 1 49



**Konditorei - Café Klaus Purkarthofer**  
8072 Fernitz, Kirchplatz 6, 03135/53777, So. u. F. ab 9:00 Uhr



**Bäckerei Steiner GmbH**  
8072 Fernitz, Peter Roseggerstraße 1, 03135/52 999

**KALSDORF  
FERNITZ**  
**FRISEUR Irene**

**Fernitz:**

8072 Fernitz, Peter Roseggerstraße 1, 03135 / 52 900

Montag	Ruhetag	
Dienstag	8:00 - 12:00	13:00 - 18:00
Mittwoch		12:00 - 18:30
Donnerstag	8:00 - 12:00	13:00 - 18:00
Freitag	8:00 - 12:00	14:00 - 20:00
Samstag	7:30 - 13:00	

**Kalsdorf:**

8401 Kalsdorf, Hauptplatz 4, 03135 / 54 235

Montag	Ruhetag	
Dienstag	8:00 - 12:00	13:00 - 18:00
Mittwoch	8:00 - 12:00	13:00 - 18:00
Donnerstag		13:00 - 20:00
Freitag	7:30 - 12:00	13:00 - 18:00
Samstag	7:30 - 13:00	

**WEINKELLENEI**  
**Sieugast**  
**JOSEF ZIRNGAST**  
8041 Partigamhorradstraße 3, Tel.: 0318/ 47 24 51

**Brückenwirt**  
Restaurant Festsaal Catering  
Gasthaus Tieber Hühnerbergstrasse 25, 8071 Hausmannstätten Tel.: 03135/48555

**Feiern Sie ..**  
Taufe Firmung Erstkommunion Hochzeit  
.. im Gasthaus in Ihrer Nähe!  
[www.brueckenwirt.at](http://www.brueckenwirt.at)

**Krompass**

Mit Jahresende 2005  
schließen wir unser Geschäft.  
Wir danken unseren Kunden für ihr Vertrauen.  
Maßmode Krompass

**www.hoerzer.at**

**Musik Hörzer - Der Instrumentenmacher**  
8072 Fernitz, Florianigasse 13, 03135/47270, Fax Dw. 14



## Unsere Raiffeisen Spartage 2005!



Auch heuer wurden die Kunden der Raiffeisenbank Hausmannstätten wieder verwöhnt! Herzhafte Kostproben vom Gailtaler Speck bis hin zu erlesenen Weinen wurden im Festzelt in Hausmannstätten angeboten.

Auch in den Bankstellen Thondorf, Fernitz und Vasoldsberg gab es für unsere Kunden Köstlichkeiten!

Für die kleinen Sparer wurde das lustige Puppentheater "Filzlaus" veranstaltet.

Die Geschenke lieferten die umliegenden Landwirte - ein herzliches Dankeschön an die Familien

- Moder            • Pachatz            • Hubmann
- Seidl             • Kurzmann        • Dietl

**Die Spartage waren ein voller Erfolg!  
Rund 2.000 Kunden besuchten unsere Bankstellen und haben fleißig gespart!  
Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!**



**Elektro Ziegler**  
8072 Fernitz, Florianig. 14, 03135/46080 od. 0664/22 43 730

*Jeden Freitag*  
**Bauernmarkt**  
in Fernitz  
von 14:00 - 17:00 Uhr  
am Hauptplatz



**Wechseln Sie  
auf die sichere Seite.**

Die Versicherung auf Ihrer Seite.

- Staatlich gefördert mit derzeit 9%
- Steuerbefreit
- Hoher Ertrag mit Garantie

**Info unter (0316) 8037-222    [www.grawe.at](http://www.grawe.at)**

Ihre persönlichen Berater  
**Josef Ruhs, Mobil 0664/84 10 404**  
**Werner Skringer, Mobil 0664/40 21 441**



oben: Eindrücke vom Jugendlager 2005 in Weißkirchen fotos: David Ziegler  
 unten: Jungschar- und Jugendgottesdienst, anschl. Schoko-Pralinen-Verkauf beim Pfarrkaffee fotos: Gerhard Wolf

# Jugend - will:kommen

Schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu und deshalb möchten wir die Gelegenheit nicht verabsäumen und dir hier einen kurzen Rückblick bzw. Einblick über die Arbeit und das Zusammenleben der kath. Jugend ermöglichen.

TEXT: Eure Begleiter Daniela, Katharina, David und Christine

## Jugendlager 2005

**A**m 21. Juli um 8.30 Uhr war es so weit - 8 Kids und 4 Begleiter machten sich auf die Reise nach Weißkirchen.

Nach einigen Zwischenstopps erreichten wir gegen Mittag unser Ziel. Während die Kids die Zelte aufbauten, zauberten die Begleiter ein Mittagessen, bei dem wir uns dann gemeinsam für die Wasserschlacht am Nachmittag stärkten.

Nachdem alle wieder trocken waren fuhren wir nach Eppenstein, wo uns eine Führung durch die Burg erwartete.

Nach der Führung verweilten wir noch einige Zeit auf der Ruine und genossen von dort bei Speis und Trank den wunderschönen Sonnenuntergang.

Am nächsten Morgen hieß es früh raus aus den Federn, denn bereits um 10:00 Uhr hingen die ersten, befestigt mit Seil und Karabiner, an der Wand in der Kletterhalle von Judenburg.

Wir Begleiter dachten uns wir könnten gemütlich beim Cafe den Kids zuschauen und davon ausgehen, dass sie danach genug Energie verbraucht haben, doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt, und so waren wir Begleiter, nachdem wir auch die Wand hoch stiegen, die einzigen die müde waren.

Um unsre müden Knochen ein wenig zu schonen beschlossen wir, am Nachmittag einige erholsame Stunden in Judenburg zu verbringen und anschließend ins Kino zu gehen.

Das Programm für Samstag verhielt etwas mehr Ruhe. Nachdem alle richtig ausgeschlafen hatten, fuhren wir zur Grebenzen, wo sich die längste Sommerrodelbahn der Steiermark befindet.

Als alle ihre Tickets hatten, hieß es, mit dem 4er Sessellift auch schon "auf'n Berg" und dann mit der Rodel, natürlich Vollgas, wieder runter.

Nach dem Rodeln und einer kleinen Stärkung ging es wieder Richtung Weißkirchen.

Den Nachmittag und Abend verbrachten wir mit gemeinsamen Spielen.

Kurz vor 24.00 Uhr brachen wir nochmals auf, um genau zur Geisterstunde auf der Ruine Eppenstein zu sein und dort ein Mitternachtspicknick abzuhalten. Neben der Gänsehaut hatten wir auch viel Spaß bei der ganzen Geschichte.

Und dann war auch schon wieder Sonntag - Zeit unsre Zelte abzurechen und die Heimreise anzutreten.

Nach dem Mittagessen setzten wir uns in unsere Autos und fuhren, etwas wehmütig, aber mit drei tollen, lustigen, spannenden und viel zu kurzen Tagen als Erinnerung wieder nach Hause.

## Startfest 2005

Am 8. Oktober trafen wir uns nach der langen Sommerpause wieder zur ersten Jugendstunde dieses Jahres.

Neben unseren alteingewessenen Jugendlichen fanden auch fast 10 neue Jungs und Mädels den Weg zu uns. Darüber freuen wir Begleiter uns ganz besonders. Nach einer kurzen Begrüßungsrunde und einem gemeinsamen Spiel, besprachen wir auch die Themen für die nächsten Jugendstunden.

Neben Pfarrkaffee, Gottesdienst, Weihnachtsbazar und dergleichen, stehen Kart fahren, Kino gehen, Paint Ball, DVD-Abend und vieles mehr am Plan.

Falls du 14 bist und Lust bekommen hast, auch mal bei uns vorbei zu schauen, bist du herzlich eingeladen.

Wir treffen uns jeden 2. Freitag um 18.00 Uhr im Jugendraum im Pfarrheim.

Auf Euer zahlreiches Kommen freuen sich Eure Begleiter Daniela, Daniel, Katharina, David und Christine ●

## Jungschar- und Jugendgottesdienst

Ach ja - zu guter Letzt möchten wir uns noch bei allen Jugendlichen für die tatkräftige Unterstützung beim Jungschar- und Jugendgottesdienst und beim Pfarrkaffee bedanken!!!!!!

Ihr wart echt spitze! Danke!

Einladung:

## Jugendball 2006

am 04. Februar in der Mehrzweckhalle Mellach mit Turn a Round



## Firmvorbereitung 2006

Die Firmung ist am 10. Juni 2006 um 10.00 Uhr. Firmspender ist Bischofsvikar Prälats Kan. Dr. Heinrich Schnuderl, Stadtpfarrer von Graz und Pastoralamtsleiter der Diözese Graz-Seckau.

TEXT: Ilonka Kracher

**A**uf das Sakrament der Firmung haben sich heuer 68 Firmkandidaten auf den Weg gemacht.

Den Weg mit Gott, gestärkt durch den Heiligen Geist wird jeder gehen, aber nicht allein. Viele Menschen gehen ihn gemeinsam mit ihm/ihr.

Jeder Firmkandidat wählt aus, was für ihn/sie wichtig ist, welche Schritte für ihn/sie wichtig sind, um auf diesem Weg gut voranzukommen.

Erste Schritte die einzelne Firmkandidaten bereits gegangen sind: Kennen lernen und mitsingen im Chor, Adventkranz binden.

Nächste Schritte werden die Herbergsuche in den Dörfern, Besinnungsnachmittag im Advent, und die Sternsingeraktion, zu der übrigens auch Eltern eingeladen sind mitzutun, sein.

Nach der Firmung muss der Firmling seinen Weg mit Gott selber weitergehen,

Schritt für Schritt. Eine Hilfe für ihn/sie können dabei die Angebote unserer Pfarrgemeinde sein in der er/sie dann, mit der Firmung, ein erwachsenes Mitglied ist.

Alles Gute und viel Geist wünsche ich allen Firmkandidaten der Pfarre Fernitz!



Firmspender Bischofsvikar, Stadtpfarrer, Dr. Heinrich Schnuderl

## Sternsingeraktion

Unsere Sternsinger sind von Di. 27. Dez. bis Fr. 30. Dez. 05, ca. 9.00 - 18.00 Uhr, in unserer Pfarre unterwegs. TEXT: Ilonka Kracher

**E**in Jahr nach der Flutkatastrophe ist das Wiederaufbauprogramm der Partner und -Partnerinnen der Dreikönigsaktion in vollem Gange.

Zwei Millionen Euro wurden für nachhaltige Wiederaufbauprojekte der von Tsunami betroffenen Regionen bereitgestellt. Die Dreikönigsaktion hat sich damit verpflichtet, den PartnerInnen über Jahre hinweg beim behutsamen Wiederaufbau verlässlich zur Seite zu stehen. Hierbei geht es vor allen Dingen darum, zusammen mit den Betroffenen die beste Lösung für die Zukunft zu planen und umzusetzen, wie z.B. durch Einkommen schaffende Projekte.

Am 6. Jänner wird im ORF um 18.30 Uhr ein Film gezeigt, wo und wie die Spendengelder der Sternsingeraktion in den letzten Jahren eingesetzt wurden und was damit bewirkt wurde. Es werden

Hilfsprojekte aus allen Kontinenten vorgestellt, darunter auch die Hilfe für Tsunami-Opfer. ●

Gesucht werden wie jedes Jahr "Könige", Begleiter und Frauen oder Männer, die für die Sternsinger an einem Tag kochen.

Infos und Anmeldung bei Fr. Kracher Tel. 0676/8742-6948



## Mit Gott kannst du dich sehen lassen

Christoph Stender - Jugend Folge 2

**V**om Bahnhof zum Seiteneingang sind nur ein paar Schritte. Zugegeben, die Bezeichnung Seiteneingang ist bei einer Türhöhe von locker 10 Metern nicht ganz korrekt, aber der Haupteingang hat noch ein paar Meter mehr zu bieten. Große Eingänge lassen ahnen: "Hier betrete ich keine Hütte!" In der Tat, der Raum ist gigantisch.

Kaum drinnen, lockt auch schon die nächste Merkwürdigkeit. Sorgfältig aufgereiht auf Metallschienen flackern hunderte kleine Teelichter vor sich hin. Erst bei näherem Hinschauen entdeckt der Forschertyp eine kleine Figur hinter Glas, die der Grund dieser Kerzensammlung sein könnte. Was hat es mit dieser Figur auf sich? Einfach mal jemanden fragen, der ebenfalls durch diese "Gotik pur" schlendert: "Es ist ein Bild Mariens, der Mutter Jesu, die seit Generationen hier verehrt wird."

Um diese Mariendarstellung herum ist Event: Kerzen werden angezündet, Menschen knien, stehen oder sitzen, sie suchen Ruhe, sind in sich vertieft, beten oder sind einfach nur da.

Diese Marienfigur ist aber nicht der Adressat in der Kommunikation dieser Menschen, sie steht nur im Vordergrund. Im Hintergrund erleben diese Menschen das Geheimnis, das wirklich Wichtige, ihre Begegnung mit Gott im Gebet.

Zwei Jungs, so um die 20 Jahre alt, werden auch gesichtet. Der eine ein "Schwiegermutter-Liebling-Typ", der andere ein Blickfang: Rote Haare mit bläulichen Tupfen, weite Rapperhosen und total abgefahrene Schuhe. Ausgerechnet dieser Typ steht auf, geht zum Gnadenbild, zündet eine Kerze an, bezahlt und bleibt noch einen Augenblick stehen. Als die beiden den Dom verlassen, fragt sein Freund: "Warum hast du eine Kerze angezündet?" Antwort: "Meine Oma hat das auch gemacht, und die war eine ganz tolle Frau."

Respekt! Dieser abgefahrene Typ geht in die Kirche, schämt sich nicht, vor einem Gnadenbild gesehen zu werden, steckt eine Kerze an, weil er dem Glauben seiner Oma traut, und fühlt sich auch noch gut dabei.

Dieser Kerl hat bei seiner Oma etwas gespürt, dem auch er vertraut: "Mit Gott kann man sich sehen lassen", der gehört in mein Leben. Zu seinem christlichen Glauben öffentlich zu stehen, das hat was, aber das können nur Typen mit Format. ●



# Schlangengrube, Goldwaschen, Modeschau, ...

Es geschah an einem Sonntagmorgen an einem unscheinbaren Tag Mitte August. 25 Jungschar-Kids trafen sich um eine spannende Lagerwoche zu erleben. **TEXT:** Römy und Daniel



**D**ie lange Busreise führte uns wieder zum Hansbauerhof in Pusterwald auf 1000 Meter Seehöhe. Bei der Hütte angekommen wurden die Zimmer eingeteilt, und schon bald gab es die ersten Fragen, wie: "Wann gibt es endlich Essen? Wann beginnt die nächtliche Sperrstunde?" Nach dem Einzug in die frisch renovierte Hütte konnten die von unseren Begleitern im Voraus geplanten Spiele, trotz widriger Wetterbedingungen, Regen, Wind und ersten Schneeflocken erfolgreich durchgeführt werden.

Johanna Krenn, was sie mit ihrem Kochlöffel so alles aus ihrem Suppentopf zaubern konnten.

Zum Abschluss unseres Jungscharlagers überraschten die Kids mit gut vorbereiteten Gruppentänzen und Sketsches unter der Leitung von Anna und einer Modenschau mit selbstgebastelten originellen Kostümen am Laufsteg.

Wir möchten uns ganz besonders bei allen Begleitern, den Köchinnen und auch bei den Eltern bedanken, denn ohne eure tatkräftige Hilfe wäre dieses Lager nie so erfolgreich geworden. ●



Der Burgenkampf, die Expedition ins Pfefferland, Spiderweb, der Bankraub, T-Shirts bemalen, Goldwaschen, Besichtigung des Silberbergwerks in Oberzeiring, Gottesdienst vorbereiten und mit unserem Herrn Pfarrer gemeinsam zu feiern, standen auf der langen Programmliste.

## JS-Studentetermine:

**Für 6-9 jährige Kinder**  
jeden Freitag, 17.00 Uhr

**Für 10-13 jährige Kinder**  
jeden Freitag, 18.30 Uhr

Ein Tag war dem Wasser gewidmet. An diesem rückten Alfred, Markus und Daniel zu früher Stunde zum eiskalten Gebirgsbach aus, um mit einer 15 Meter langen Plane, Schlauch und Sieb eine Wasserrutsche zu bauen, die großen Spaß machte.

## JS-Jahr 2005/2006

### **JS-Gottesdienst und Pfarrkaffee**

am Weltmissionssonntag zum Thema Kinderarbeit in Peru. Die Predigt wurde von Kindern und Jugendlichen die der JS bereits entwachsen sind gehalten. Fairgehandelte Schokopralinen im Wert von 288,- Euro wurden verkauft, um Jugendprojekte in Peru zu unterstützen. (Fotos siehe Seite 14)



Eine Herausforderung war auch das Überqueren der Schlangengrube auf einer wackeligen Hängebrücke. Die Schlangen waren natürlich nicht echt.

### **Krippenandacht am Heiligen Abend**

24. Dez. 05 um 16.00 Uhr  
gestaltet von den JS-Kindern

Auf unserem Jungscharlager fehlte es uns wie immer an nichts. Am Anfang der Woche wurden unsere Geschmacksnerven von Frau Ingrid Kurzmann und Frau Sieglinde Brinskelle verwöhnt. Am Mittwoch war der große Wechsel in der Küche. Für den Rest der Woche zeigten uns nun Christine Kummer, sonst nur als Jungscharbegleiterin bekannt, und Frau

### **JS-Kreuzweg**

7. Apr. 05



Gute Laune, viele lustige Spiele, viele fleißige Hände, ... **FOTOS:** Jungschar Fernitz







## Der Nikolaus kommt

Im Pfarrkindergarten Fernitz freuen sich alle Kinder auf den Nikolaus. Im Sesselkreis sitzend erwarten sie sehnsüchtig seinen Besuch. TEXT: Sigrid Sailer

**E**ndlich klopft es - er ist da - wirklich wunderbar! Der Nikolaus setzt sich zu den Kindern und fragt die Kinder ob sie etwas vom heiligen Nikolaus erzählen können. Die Kinder erzählen euphorisch. Der Nikolaus fragt weiter: "Wer weiß, wie unser jetziger Bischof heißt, der in Graz wohnt?" Michael antwortet ganz aufgeregt: "Ja, ich! Ich weiß es! ... Unser Bischof heißt .. äh .. ah .. Egon .. Carbonara!" ●

Nikolaus: Marika Eckhart  
FOTO: Marianne Wolf



## Weihnachten kommt



### An:kommen

Jutta Bergmoser - Kinderseite Folge 2

**Z**wei Kinder hatte ich schon geboren. Simon war fünf und Anselm zweieinhalb - und eigentlich war ich der Meinung, das wäre genug Leben in unserer Bude. Aber unser Simon wünscht sich noch einen kleinen Bruder und der kündigt sich überraschend auch an.

Raphaels Geburt sollte zu Hause stattfinden. Als es so weit war, dass das Baby heraus drängte, schliefen meine beiden Großen nebenan. - Die Wehen kamen gut voran. Irgendwann meinte die Hebamme, sie könne die Haare meines Babys sehen. Da hörte ich aus dem Kinderzimmer meinen Simon rufen: "Mama!" "Werd' nur nicht wach", dachte ich, denn die Wehen strengten mich an. So antwortete ich: "Schlaf weiter". Simon blieb tatsächlich still, während ich noch einmal meine Kräfte für die Geburt sammelte. Wie ein Delphin glitt Raphael durch mich hindurch ans Licht der Welt. Die Hebamme legte ihn auf meinen Bauch. So ruhten wir uns aus.

Plötzlich stand Simon in der Zimmertüre und betrachtete scheu das neue Baby. Zärtliche Gefühle erfassten ihn und er flüsterte: "Dich beschütze ich. Dich hab ich mir gewünscht." ●

### Weihnachts-Geschenk-Idee

**W**enn ihr die Malvorlage vergrößert (am besten bevor ihr sie ausmalt), eignet sie sich wunderbar für ein Fensterbild mit "window colours", für eine Moosgummi- oder Tonkartonbastel- oder für ein Laubsägearbeit.

Bei einer Laubsägearbeit:  
Zuerst kopiert ihr mit Kohlepapier die Krippe auf Balsaholz und sägt sie mit einer Laubsäge aus. Malt sie bunt an und überzieht die Arbeit zum Schluss mit Klarlack. ●



Dienstag/14-tägig



Eltern-Kind-Treffen

jeweils 9.00 - 11.00 Uhr  
im Pfarrsaal  
Di. 6. Dez. 05  
Di. 20. Dez. 05  
Di. 17. Jän. 06  
Di. 31. Jän. 06  
Di. 14. Feb. 06  
Di. 28. Feb. 06  
Di. 14. März 06  
Di. 28. März 06

1. Mittwoch/Monat

Seniorenrunde

jeweils um 14.00 Uhr im Pfarrsaal  
Mi. 7. Dez. 05  
Mi. 4. Jän. 06  
Mi. 1. Feb. 06  
Mi. 1. März 06

1. Freitag/Monat

OTP - Offener Treffpunkt

jeweils nach der Feier der hl. Messe  
Begegnung mit der Spiritualität der  
Fokolarebewegung - Vertiefung eines  
Bibelwortes - Gespräch über das  
Leben mit dem Wort Gottes  
Fr. 2. Dez. 05  
Fr. 30. Dez. 05  
Fr. 3. Feb. 06  
Fr. 3. März 06

1. Donnerstag/Monat



Kirchenbeitragberatung

Bis Mai 06 finden im Pfarrhof Fernitz  
Kirchenbeitrags-Sprechstage an jeden  
1. Donnerstag in der Zeit von  
14 - 18 Uhr statt.

**Die nächsten Termine sind:**  
1. Dez. 05  
Jän. 05 - keine Sprechstage  
2. Feb. 06  
2. März 06

Selbstverständlich können Sie wie bisher,  
ihren Kirchenbeitrag auch in der Regional-  
stelle Graz regeln. Öffnungszeiten: Mo. bis  
Do. von 8 - 16 Uhr, Fr. bis 18 Uhr und Sa.  
von 9 - 12 Uhr. Telefonisch erreichen Sie  
die Servicestelle zum Ortstarif unter  
0810/820-600 Mo. bis Fr. von 8 bis 20 Uhr  
und Sa. von 8 - 13 Uhr

# Ein Engel auf Erden



Ihre Augen werden Ohren  
machen!

Eine musikalisch pantomimische  
Reise von Robert Stolz bis  
Hermann Leopoldi  
mit Mc BEE und  
Zoran Blagojevic

Donnerstag, 8. Dez. 05  
10.00 Uhr  
Pfarrsaal Fernitz

Mo. 5. Dezember 05



Nikolausaktion für Familien

Mo. 5. Dez. ab 16 Uhr  
Anmeldung bis spätestens 30.11. in der  
Pfarrkanzlei (Organisatorin RL Martina  
Hornhofer).  
"Gerne bringen wir frohe Botschaften zu  
den Kindern, wollen aber nicht Richter über  
GUT und BÖSE sein!" - die Nikoläuse der  
Pfarre

2.-3. Dezember 05



Tag der offenen Tür

Das Bischöfliche Gymnasium und Seminar  
lädt sehr herzlich ein!  
Fr. 2. Dez. 05, 7.30 bis 18.00 Uhr  
Sa. 3. Dez. 05, 9.00 bis 12.30 Uhr  
Schnuppern nach telefonischer Voran-  
meldung jeden Freitag vom 18. November  
bis 10. Februar möglich: 0316/68 26 01

Do. 8. Dezember 05



Ein Engel auf Erden

10.00 Uhr im Pfarrsaal Fernitz  
Eine musikalisch pantomimische Reise von  
Robert Stolz bis Hermann Leopoldi mit Mc  
BEE und Zoran Blagojevic  
Ihre Augen werden Ohren machen!

8.-23. Dezember 05



### Herbergsuche 2005

(in Klammer ist der Treffpunkt angegeben)  
 Do. 8. Dez. Johanneskapelle Weissenegg  
 Sa. 10. Dez. 19.00 Uhr Enzelsdorf  
 So. 11. Dez. 17.00 Uhr Mellach (Skrabal-Kreuz)  
 Mi. 14. Dez. 19.00 Uhr Unterfernitz  
 Fr. 16. Dez. 18.00 Uhr Gnaning (Kreuzung Enzelsdorferstr./Bachweg)  
 Mo. 19. Dez. 19.00 Uhr Dörfla (Volksschule)  
 Di. 20. Dez. 19.00 Uhr Gössendorf (Lindenwirt)  
 Do. 22. Dez. 17.00 Uhr Oberfernitz (Pestsäule)  
 Fr. 23. Dez. 18.30 Uhr Pfarrkirche (Eintreffen des Herbergbildes)

So. 11. Dezember 05



### Adventsingern

18.00 Uhr in der Pfarrkirche mit dem Chor Albasote Vorenze

So. 18. Dezember 05

### Pfarrkaffee

So. 18. Dez. 05  
 nach der hl. Messe  
 Die KFB lädt herzlich ein!

So. 18. Dezember 05



### Weihnachtskonzert

14.30 Uhr in der Pfarrkirche mit der Jugendkapelle Fernitz

13.-18. Dezember 05



### Weihnachtskommunion

Für alle, die nicht in die Kirche kommen können. Unsere pfarrlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bzw. Familienangehörige mögen uns telefonisch (55400) mitteilen, wo wir - Pfarrer, Kaplan und Diakon - hinkommen sollen. Bei jenen, wo wir heuer vor Ostern bzw. monatlich vorbeigekommen sind, melden wir uns, wann wir vorbeikommen, ebenso bei den neu bekannt gegebenen Personen; wenn die Krankensalbung und/oder die Beichte erwünscht ist, bitte dies unbedingt zu melden, da nur der Priester diese zwei Sakramente spenden kann.

27.-30. Dezember 05



### Dreikönigsaktion

Mi. 28. Dezember 05



### Crazy for you

Musical von George Gershwin  
 Opernhaus Graz  
 19.30 Uhr  
 Zu dieser Vorstellung fahren wir mit dem Bus. Kartenbestellungen sind ab sofort möglich bei Fam. Stiegler, Tel.: 03135/-46393 und Fam. Hubmann, Tel.: 03135/46214

So. 29. Jänner 06



### Das Mädli aus der Vorstadt

von Johann Nepomuk Nestroy  
 Schauspielhaus Graz  
 Kartenbestellungen sind ab sofort möglich bei Fam. Stiegler, Tel.: 03135/-46393 und Fam. Hubmann, Tel.: 03135/46214

Sa. 4. Februar 06



### Jugendball

Volksschule Mellach  
 Der Ball steht heuer ganz unter dem Motto "Steirisch"

10.-12. Februar 06

### Schnuppertage

Buben aus den 3. und 4. Klassen unserer Volksschulen können das Bischöfliche Seminar kennen lernen. Anmeldung bei Pfarrer Toni Rindler

Sa. 4. März 06



### Eheseminar für Brautpaare

Wir trauen uns.  
 14.00 - 21.00 Uhr in Fernitz

So. 12. März 06



### Fastensuppenessen

Pfarrheim nach der hl. Messe  
 Die KFB lädt herzlich ein

So. 26. März 06

### Dekanatlicher Besinnungstag

für alle im öffentlichen Leben Tätigen  
 9.00 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche  
 10.00 bis 11.45 Uhr Vortrag und Gespräch im Pfarrsaal Fernitz

## Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Fernitz

**Montag:** SZ 19.00 / WZ 18.00 Uhr Gebetsstunde

**Mittwoch:** 9.00 Uhr hl. Messe

**Freitag:** SZ 19.00 / WZ 18.30 Uhr hl. Messe

**Samstag:** SZ 19.00 / WZ 18.00 Uhr Vorabendmesse

**Sonntag:** 9.00 Uhr hl. Messe

**Jeden letzten Montag im Monat:**  
SZ 19.00 / WZ 18.00 Uhr Gebetsstunde  
mit eucharistischer Anbetung  
und dem Gebet um geistliche Berufe

**Jeden 13. des Monats**  
SZ 19.00 / WZ 18.00 Uhr Rosenkranzgebet,  
Beichtgelegenheit  
SZ 19.30 / WZ 18.30 Uhr Wallfahrtsmesse mit  
Lichterprozession  
*SZ = Sommerzeit, WZ = Winterzeit*

## Dezember

Do. 1. Dez. 2005  
18.30 Uhr Dorfmesse in Gnaning

So. 4. Dez. 2005  
2. Adventssonntag  
9.00 Uhr hl. Messe in Fernitz  
Aktion Bruder in Not  
10.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob

Di. 6. Dez. 2005  
18.30 Uhr Dorfmesse in Weissenegg

Mi. 8. Dez. 2005  
Mariä Empfängnis  
8.30 Uhr Beichtgelegenheit  
9.00 Uhr hl. Messe  
Beginn der Herbergsuche

Fr. 9. Dez. 2005  
6.00 Uhr Rorate

So. 11. Dez. 2005  
3. Adventssonntag  
9.00 Uhr Familiengottesdienst  
14.00 Uhr Diakonweihe im Grazer Dom

Di. 13. Dez. 2005  
Wallfahrt zum 13. d. M.  
18.00 Uhr Rosenkranzgebet u. Beichtgelegenheit  
18.30 Wallfahrtsmesse mit Univ. Prof.  
Dr. Bernhard Körner, anschl. Lichterprozession

Do. 15. Dez. 2005  
18.30 Dorfmesse in Dörfla

Fr. 16. Dez. 2005  
6.00 Uhr Rorate

So. 18. Dez. 2005  
4. Adventssonntag  
9.00 Uhr hl. Messe  
anschl. Pfarrkaffee der KFB

Di. 20. Dez. 2005  
18.30 Uhr Dorfmesse in St. Jakob

Do. 22. 12. 2005  
18.30 Uhr Dorfmesse in Mellach

Sa. 24. Dez. 2005  
Heiliger Abend  
16.00 Uhr Krippenfeier  
22.00 Uhr Christmette  
Mitgestaltung: Brigitte Krenn und Sigrid Sailer

So. 25. Dez. 2005  
Christtag  
9.00 Uhr hl. Messe  
Mitgestaltung: Schola d. Pfarre Fernitz

Mo. 26. Dez. 2005  
Fest des Hl. Stephanus  
9.00 Uhr hl. Messe

Di. 27. 12.  
18.30 Uhr Dorfmesse in Gössendorf  
mit Weinsegnung

Sa. 31. Dez. 2005  
17.30 Uhr Rosenkranzgebet  
18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst  
mit Te Deum und eucharistischem Segen

## Jänner

So. 1. Jän. 2006  
Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria  
9.00 Uhr hl. Messe in Fernitz  
10.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob

Di. 3. Jän. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Weissenegg

Do. 5. Jän. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Gnaning

Fr. 6. Jän. 2006  
Fest der Hl. Drei Könige (Epiphanie)  
9.00 Uhr hl. Messe mit den Sternsängern

Do. 12. Jän. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Dörfla

Fr. 13. Jän. 2006  
Wallfahrt zum 13. d. M.  
18.00 Uhr Rosenkranzgebet u. Beichtgelegenheit  
18.30 Uhr Wallfahrtsmesse  
Mitgestaltung: Schola d. Pfarre Fernitz  
anschl. Lichterprozession

Di. 17. Jän. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in St. Jakob

Do. 19. Jän. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Mellach

Di. 24. Jän. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Gössendorf

## Februar

Mi. 1. Feb. 2006  
Mariä-Lichtmess-Feier  
18.30 Uhr Lichterprozession  
vom Kriegerdenkmal in die Kirche  
anschl. Kerzensegnung u. hl. Messe

Do. 2. Feb. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Gnaning mit Blasiussegen

Fr. 3. Feb. 2006  
18.30 Uhr hl. Messe mit Blasiussegen

So. 5. Feb. 2006  
9.00 Uhr hl. Messe in Fernitz  
10.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob

Di. 7. Feb. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Weissenegg

Do. 9. Feb. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Dörfla

So. 12. Feb. 2006  
9.00 Uhr Familiengottesdienst

Mo. 13. Feb. 2006  
Wallfahrt zum 13. d. M.  
18.00 Uhr Rosenkranzgebet u. Beichtgelegenheit  
18.30 Wallfahrtsmesse mit Propst Dr. Wilhelm  
Krautwaschl, Mitgestaltung: Brigitte Krenn und  
Sigrid Sailer, anschl. Lichterprozession

Do. 16. Feb. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Mellach

Di. 21. Feb. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in St. Jakob

Di. 28. Feb. 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Gössendorf

## März

Mi. 1. März 2006  
Aschermittwoch  
18.30 Uhr hl. Messe mit Aschenkreuzauflegung

Do. 2. März 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Gnaning

So. 5. März 2006  
9.00 Uhr hl. Messe in Fernitz  
10.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob

Di. 7. März 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Weissenegg

Do. 9. März 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Dörfla

So. 12. März 2006  
9.00 Uhr Familiengottesdienst  
anschl. Fastensuppenessen der KFB

Mo. 13. März 2006  
Dekanatsbeichttag, Wallfahrt zum 13. d. M.  
18.00 Uhr Rosenkranzgebet u. Beichtgelegenheit  
18.30 Uhr Wallfahrtsmesse  
anschl. Lichterprozession

Do. 16. März 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in Mellach

Di. 21. März 2006  
18.30 Uhr Dorfmesse in St. Jakob

So. 26. März 2006  
Dekanats-Besinnungsvormittag  
9.00 Uhr hl. Messe,  
anschl. Vortrag und Gespräch im Pfarrsaal  
*Sommerzeit*

Di. 28. März 2006  
19.00 Uhr Dorfmesse in Gössendorf

come:  
back



Es erfordert Mut,  
dem Stern zu folgen,  
der vom Zeitgeist  
wegführt.